Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1980)

Heft: 93

Artikel: Nützliche Vorstellung und deutlicher Unterricht : von zierlichen, bequemen und Holz ersparenden Stuben-Oefen, [...]

Autor: Schüblern, Johann Jacob

Kapitel: IV: Ein neu inventirter Ofen, welcher gegen einen von gleicher Art gemachten Schranck über, geordnet werden kan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Caput IV.

Ein neu inventirter Ofen / welcher gegen einen von gleicher Art gemachten Schranck über, geordnet werden kan.

§. 1.

Dieser Ofen, welcher nach seinem äusserlichen Ansehen genugsam darthut, daß er gar wenig Raum in einem Zimmer einnimmt, kan gantz von Töpffer-Arbeit zu bereitet, und sowohl als ein Wind-Ofen, als ein ordentlicher oder gemeiner mit einer inwendigen Zunge eingerichtet werden. Da nun dabey seine Gestalt also beschaffen, daß der gantze Cörper mehr zu einer schmalen als breiten Figur geneigt: so wird unschwer zu begreiffen seyn, wie die Hitze um so viel leichter durch die Neben-Seiten, die das Feuer umfangen, zu dringen vermögend heissen wird. Uber dieses zeiget auch die hohle Offnung bey A Tab. VII, daß durch selbige nicht weniger starcke Hitze in das Zimmer kommen kan, und wo man den Fuß oder das Haupt-Postament des Ofens also verfertiget, wie allhier der perspectivische Riß ist, daß man die eine Seite des Ofens mit einer kleinen eisernen Neben-Thüre ausrüstet, welche sich nach abgebranntem Feuer öffnen lässet, um der Hitze, so von den übrigen Kohlen vorhanden, in das Zimmer Gelegenheit zu verstatten / so zweiffle ich nicht, es dürffte ein solcher Ofen ohnstreitig so gute Würckung, als hübsches Wesen behaupten. Ich habe ihn auch zu dem Ende mit andern Neben-Zierrathen vorstellig machen wollen, damit man, wo man die Freyheit hat, etwas nach Gefallen anzuordnen, desto ehender abnehmen könne, wie man das übrige, was bey dem Ofen in der Nähe seine Stelle krieget, in gehöriger Symmetrie behalte. Und da man heute zu Tage den Frantzosen in manchem nachzuahmen pfleget: so habe auf Veranlassung des Platzes occasion genommen, zu hinterst in der Wand eine nach Frantzösischer Art angerichtete Wand-Küche vorblicken zu lassen, damit man in etwas daraus erwägen möge, was für ein Wohlstand daraus zuwüchse, wenn man auf der andern Seite, gegen den Ofen, einen Schranck von gleicher Figur stellte. Da es auch den Bau-Meistern billig verübelt wird, so sie den Stuben-Boden schlechterdings anlegen, ohne zuvor auf den darein gehörigen Ofen zu reflectiren: als habe ich bey diesen zwölferley neuen Gedancken, durchgehends auch die Fuß-Böden nach Beschaffenheit jedweden Ofens zugleich mit angewiesen, damit man allenfalls, bey Mangel eigener Invention, hiedurch einige Spuren zu solchen Ausführungen antreffe. Die untere Platte, welche sowohl unter dem Ofen-Fuße, als um die Seiten-Wände der Stube herum läufft, ist nach Art der neuesten Lambrisen beygefüget worden, und selbige eben zu dem Ende an den Seiten-Wänden der Stube etwas weit hevorstehend gemacht, damit die Sessel nicht zu nahe an die Tapeten gerücket, und diese davon abgenützet werden können. Wenn man daher gleich Anfangs in einem Zimmer unten solche hervorragende Platten nicht sparet, so kan man der sonst hohen Lambrisen gantz überhoben bleiben, weil sie ohne dem keine sonderbare Zierde seyn, und damit gleichwohl dasjenige erhalten, was von diesen zu gewarten; ja die hohen Lehn-Sessel werden eben so wenig als andre niedrige die Tapeten verderben können.

Tab. VII.

§. 2.

Zu Aufrichtung eines solchen Ofens könnet ihr Tab. VIII. etwas umständlich untersuchen, so werdet ihr in Fig. 1 diejenige Platte antreffen, von der wir allererst geredt, mit ihrem Maas, und wie sie an den Ecken bey A und B zusammen zu schmiegen, auch einwärts bey C und D eine Einsenckung haben müssen, und hinten bey E an der Stuben-Wand anzubringen seyn. Das Ofen-Loch, welches hinten an der Wand durch die Mauer bey OO und PP gehen soll, könnet ihr ebenfalls aus Fig. 1. beurtheilen, und dabey wahrnehmen, daß das punctirte Zwischen-Stück RT, durch gedachtes Ofen-Loch abermahls bloß deßwegen zu gegen, damit unter RT zwischen E, die öffters erwehnte Aschen-Schublade Fig. 16 könne eingeschoben werden.

Tab. VIII. Fig. 1.

§. 3.

Fig. 2 weiset den völlig zusamm verfassten Rost, wie er aus eisernen Stänglein und Blech zusamm zu hängen, und bey QS Einschnitte hat, welche eben unten auf das Quer-Stück RT, so dann in der Aufrichtung zu zu liegen kommen. Die Höhe der Füsse an solchen

Fig. 2.

chem Rost, erhellet aus der beygeschriebenen Zahl, nehmlich 6 Zoll, und ragen selbige also auf den Boden hinunter, welcher bloß mit Ziegelsteinen kan beleget, und bis an die innere Einsenckung der vorgedachten Platten-Stücke CD im Umfang gehen; wie den die punctirten Linien noch mehr Deutlichkeit hegen, wo die Füße des Rostes hingestellet werden müssen.

§. 4.

Nach diesem, verfertiget man ein anderes Stück Fig. 3 / so, wie es hier gestaltet, welches Stück, wenn es nach beybemeldtem Maase ist, nicht zu groß fället, in eines jeden Töpffers Ofen dauerhafft ausgebrannt zu werden. Denn an den Ecken solche Stücke zu verbinden wäre sehr unbequem. Nebst diesem, verschaffet noch zwey andre mit gleichen Zierrathen und architectonischen Gliedern ausgestattete Stücke, wie Fig. 4. So wohl Fig. 3, als diesen zweyen, gebet oben beym Brust-Gesimse WW eine gehörige Einsenckung, daß die hervorragenden Zapffen-Stücke XXX Fig. 8, und VV Fig. 10, wie auch Fig. 9 YYY wohl hinein passe, und sie sich gleichsam in ein ander verplatten können. Unten an Fig. 3, wie nicht minder an die zwey andern nach Fig. 4 ausgearbeiteten Stücke, formiret etwas starcke hervorragende Zapffen, nach Anweisung der schattirten Figur, damit ihr diese Stücke dadurch unten in die eingesenckten Platten-Stücke Fig. 1 könnet zur Befestigung bringen; wozu die von Fig. 3, nach Fig. 1 herunter fallenden punctirten Linien die correspondentz der nöthigen Verbindung anzeigen, und zu verstehen geben, wie ermeldte Zapffen in das Eck Fig. 3 bey G, als auch bey F, geheb eingeschoben werden müssen. Die zwey der Fig. 4 ähnlichen Stücke, kommen so denn unten bey FN diesseits hinter das Platten-Stück Fig. 1 bey B, und das andre Stück jenseits bey D. Diese zwey letzere Stücke nach Fig. 4, müsset ihr ferner noch mit anderen hervorragenden Zapffen oder Platten-Stücken versehen. Eine Hervorragung bey EF, die andre hinten, wo das Stück an die Wand hingehöret, bey MN. Die Hervorragung bey MN dienet / daß ihr die steinerne Wand hinter den Ofen gleichsam als eine Nute, die mit der Dicke dieser Hervorragung übereintrifft, könnet ausnehmen, und als denn solches Theil NM mit Ofen Speise darein versichern. Das andre Theil, vorne bey FE, nützet zu gleichmäßiger Verbindung, wenn ihr vorher zwey Stücke nach Fig. 6 zubereitet habt. An eines dieser Stücke Fig. 6, könnet ihr vorne eine Oeffnung bestimmen, die rings herum eine Einplattung hat, darein sich eine eiserne Thür Fig. 7 schicket, welche mit der Seite K Fig. 7, in die Ausnahm Fig. 6, ungefehr bey H mit ihren charnieren kan geordnet werden. Diß Stück Fig. 6, mit seiner just darein gerichteten Thüre, schaffet zwischen Fig. 3 und 4, daß der untere hervorragende Zapffen bey G, unten in Fig. 1 an die Platte passet; der Einschnitt CD Fig. 6, sich an das hervorragende Zapffen-Stück Fig. 3, nehmlich AB, gehöriger Art reimet; und die andre Seite an Fig. 6, welche oben mit VG bezeichnet, sich dichte an das hervorragende Zapffen Stück EF Fig. 4 fügen lässet; so werdet ihr durch diese Verbindung diesseits den Ofen-Fuß zu Stande gebracht haben. Mit dem zweyten Stücke, so nach Fig. 6 gemacht worden, welches keine eiserne Thür hat, sondern bloß aus Töpffer-Arbeit bestunde, könnet ihr auf der andern Seite des Ofens, nehmlich zwischen CD Fig. 1, eben also verfahren, und so fort den gantzen Ofen-Fuß dadurch erlangen.

Fig. 3. Fig. 4. Fig. 6. Fig. 7.

§ 5.

Weiter hat man zwey andre Stücke nach Fig. 8 zu verfertigen nöthig, welche gleichsam ein Schafft-Gesimse, oder eine Basin, über dem Postament formiren, und selbige, wie schon oben erinnert, unten bey XXX, mit einem hervorragenden Zapffen-Stück, und oben bey ZZZ mit einer Einsenckung zu besorgen. Diese zwey Stücke, wie Fig. 8, werden bey Aufrichtung der übrigen Theile des Ofens auf Fig. 3 und Fig. 4, oben auf das Brust-Gesimse hinter WWWW eingesencket, und alle Fugen gebührlich mit Speise ausgefüllet. Da nun aber bey Zusammenstellung zweyer solcher Stücke, eine Fuge bey ZOX zum Vorschein kömmet, die dem Wohlstande etwas entgegen zu seyn scheinet: so kan man zur Zierde, wie oben schon angegeben, auch hier ein ausgeschnittenes Blech nach Fig. 11 machen lassen, und, wenn selbiges mit einigem Laubwercke, wie in dem perspectivischen gantzen Ofen Tab. VII. zu ersehen, getrieben worden / über die gedachte sichtbare Fuge ZOX hinüber beugen, und mit Schräubchen oder Stifften zwischen die Fuge anstrengen; da denn das Wesen der Speise zwischen den Fugen verdeckt ist. Und wenn das Blech die übrige couleur des Ofens empfängt, oder nebst anderer Zierrath vergoldet werden solte, würde man es schwerlich vor ein besondres Stück beurtheilen.

Fig. 8.

§. 6.

Auf diese zusaammen gefügte zwey Haupt-Stücke, folgen nun zwey andere grosse zu be-
Fig. 9. stimmen, die ihr nach deren Maas und der Instruction Fig. 9 gestalten könnet. Wenn ihr also diesen zwey Stücken nach der deutlichen Vorstellung, oben einen eingeplatteten Hals F L I anordnet, der sich auch etwas seitwärts in einem bey A a herunter begiebt, und unten bey Y Y Y in einen hervorragenden Zapffen endiget, dabey nicht minder die oben halbrunde Oeffnung also disponiret, daß auf der langen Seite hinauf e d, auch einwärts in diese Stücke, eine Einsenckung im Vorrath ist, in welche man nach Art einer steinernen, oder besser, einer eisernen Brat-Röhre, eine völlige Verkleidung bewerckstelligen kan: so könnet ihr alsdenn unten bey d, zwischen den beyden Stücken selbsten, von einer zu der andern her-
Fig. 17. über, ein starckes eisernes Blech, als einen Boden dieser Röhre, befestigen, welche in Fig. 17 im Profil durch den Rauch hindurch, mit zwoen Linien in etwas bey F f angedeutet ist.

§. 7.

Die zwey Stücke selbst aber, wie Fig. 9, füget ihr in diejenigen zwey andren, so mehr nach Fig. 8 gemacht werden, daß die Zapffen-Stücke Y Y Y sich geziemend in die accordirende Fuge Z Z Z Fig. 8 schicken. Wenn solches vollbracht, so könnet ihr als denn erst ausüben, was im vorigen § von der eisernen Platte und Brat-Röhre gemeldet worden, und den Ofen inwendig nach Nothdurfft mit Speise und Kütte belegen. Hierauf schaffet ihr noch
Fig. 10. zwey andre Stücke nach Fig. 10, und bringet den unten an solchen Stücken hervorragenden Zapffen V V über die Fuge Z O X, welche mit der äussern Zierrath Fig. 11 verkleidet, so wird das Band-förmige Theil an diesem Stücke B b Fig. 10, sich in den Einschnitt Fig. 9 bey A a schliessen. Die gantze Seite V G aber Fig. 10, wird so den an Fig. 9 bey Y bis nach i, die Bedeckung der zwey neben einander stehenden Haupt-Stücke abgeben. Wenn ihr auf der andern Seite mit diesem nach Fig. 10 ausgearbeiteten Stück eine gleiche Verbindung erlanget, so müsset ihr wiederum zwey andre mit etwas starcker Zierrath versehene Stücke zur Bedeckung des Ofens bey Handen haben, damit der Ofen gleichsam ein Haupt-Gesimse bekomme und der architectonischen Ordnung gemäßer gehandelt werde.

§. 8.

Fig. 12. In Fig. 12 findet ihr zu diesen zwey Krantz-Stücken die gehörige Höhe und Breite mit beygeschriebenen Zahlen; welche der verständige Töpffer in acht nehmen muß, daß sie unten währendem Austrocknen, ehe sie zum Brenn-Ofen geliefert werden, an den Ecken ihren winckelrechten Stand nicht verliehren. Denn da es öffters zu geschehen pfleget, daß sich die Töpffer-Erde durch die ungleiche Netzung hier und dar einzeucht; also ist es dienlich, wenn man zu winckelrechter Erhaltung der Ecke, inwendig in solche Stücke, vorne, Brettlein zusammenfüget, und so lange darunter gestützet lässet, bis die Austrocknung gantz und gar geschehen. Diese sothanig ausgebrannte Krantz-Stücke, welchen ihr auch unten bey k g h so grosse Einsenckung müsset überlassen haben, als die Zapffen-Stücke l f i Fig. 9 erfodern, habt ihr itzt zu rangiren. Oben, an erwehnten Stücken, Fig. 52, soll ein runder Streiffen m o, als ein hervorragender Zapffe seyn, der sich wiederum in das ausgeschweiffte und einwärts übereinstimmende Stück Fig. 13 schicket.

§. 9.

Fig. 2 wird so denn auf das eine Stück Fig. 9, und das andre Stück nach Fig. 12, eben-
falls auf das andre nach Fig. 9 aufgeführte Stück gesetzet, so schliesset die Spitze R an Fig.
Fig. 13. 22 über das mittlere Stück Fig. 10 oben bey Q P: und verbinden sich also diese Stücke mit sich selbst untereinander. Auf die beyden Stücke Fig. 12 ordnet ihr alsdenn Fig. 13, als den obersten Karniß, welcher den gantzen Ofen oben zusammen fässet, und die untern tragenden Stücke verknüpffet. Ehe ihr aber noch Fig. 13 würcklich applicirt, so könnet ihr,
Fig. 17. um den Rauch in diesem Ofen noch ein wenig aufzuhalten, nach Gefallen eine Zunge Fig. 17 A A schräge hinein lagern; endlich auch ein Stück nach Fig. 15 machen lassen, welches auf
Fig. 15. Fig. 13, als eine verzierte Decke muß gestellet werden, und mit seinem Zapffen q q bey r r Fig. 13 einpasset. Zu besserer Reinigung des Ofens, kan die oberste Knopff-förmige Zierrath,
als ein Zapffen gebildet werden, der sich zu seiner Zeit heraus nehmen lässet. Fig. 14 zeiget
Fig. 14. einige verzierte Klöckchen an, die nebst dem unter diesen noch befindlichen, wiederum von eisernen Bleche getrieben, und also zur Verkleidung des sichtbaren Theiles der Fuge, wie diejenige, in Fig. 11, angeschraubet werden kan; so wird nun der Ofen seine Vollständigkeit haben.

haben. Zu mehrerer Deutlichkeit, weiset sich im Profil Fig. 17, wie der Rost mit seinen Füssen T V W X von der Erde ab- und wie die Aschen-Schublade mit ihren Räderchen R S darunter stehet; ingleichen, wie die untere Platte, so vormahls in Fig. 1 abgebildet, hier in A im Profil zu betrachten ist. Der halbe Durchschnitt des Ofen-Loches, ist mit Z bezeichnet. Das Postament Stück, so zuvor in Fig. 3 und 4 beschrieben worden, præsentiret sich unten bey B Fig. 17, wie es könnte hohl gemacht, und der Dicke dadurch etwas benommen werden, damit es im Ausbrennen keinen Riß zu beförchten haben möge. Nach der eingebogenen Figur dieses Durchschnitts, richtet sich auch der innere Wand-Rost. C zeigt den Durchschnitt des Brust-Gesimses; und o q, daß bey einem solchen, noch ein plattes Stück wegen des Abstandes von der Wand, hinten über dem Ofen-Loche in der Stube bis an den Ofen müsse befestiget werden, davon das eine End bey Q in der Mauer, das andre bey O in dem Stück o d e eingesencket. E F und e f, ist die Verplattung der übrigen anwachsenden Stücke in Profil; wie denn weiter oben bey G H, g h, eine gleichmässige Übereinandersetzung sich offenbaret. I K und k i weiset eben ein solches; wie nicht weniger L M und m l. Y stellet dar, daß die Rauch-Röhre von dem Ofen durch die Wand nach dem Schorstein gehet, und unten etwas aufwärts gebogen, auch zur Noth mit einem Vorreiber versehen werden kan. Das übrige Haupt-Maas entdecket sich an den Seiten bey diesem Profil selbst, und giebt zu erkennen, daß die gantze Höhe des Ofens nicht mehr als 7 Schuhe beträgt, welche Höhe billich eine der schicklichsten genennet werden kan. Fig. 17.

Caput V.

Aufführung eines sehr bequemen Ofens, welcher meistentheils nach Art desjenigen eingerichtet ist, so Herr Prof. Leutmann in Seiner VI und IX Tabelle angegeben hat.

§. 1.

Ich könnte dasjenige fast gantz vorbey gehen, was bey diesem Ofen in der Anordnung zu observiren ist, wenn sich die Arbeit-Leute durch das bloße Anschauen der Figuren begnügen liessen; allein, da die Vorstellung des gegenwärtigen Ofens, nach dem äusserlichen Umfang, etwas anderst als des Herrn Leutmanns seiner erscheinet, dadurch denn von selbsten eine andre Zerstückung entstehet; als wird es wohl rathsam seyn, daß man hierbey ebenfalls einige Nachricht entwerffe, auf was Weise dieser Ofen an gehörigen Orten zertheilet, und ohne unnöthige Fugen wiederum richtig in diesen ansehnlichen Stand geliefert werden könne. Daß er sonderbaren Nutzen verschaffen kan, lehret flugs der Augenschein zum Voraus: indem hier verschiedne Wände zugegen, wo die Hitze des Feuers anschlagen, und also um so viel empfindlicher in das Zimmer würcken kan. Ja, die Decke selbst ist also geordnet, daß man nach der heutigen Mode dabey genugsame Gelegenheit findet, verschiedne Zierrathen und kleine bewegliche Figuren von Porcellan und anderem Japanischen Geräthe darauf zu stellen. Uber dieses hat man sich bey der perspectivischen Repræsentation des Ofens der Freyheit gebraucht, und die Wand, so hinter dem Ofen eine niche heget, nach ihrer Dicke entzwey geschnitten dargestellet, damit man sich das Ofen-Loch A Tab. IX, mit seinen Thür-Flügeln; auch die eiserne Platte B, welche bis an den Rost, worauf das Feuer brennet, von Seiten der Küche hinraget; ingleichen den untersten Boden, wo die Aschen-Schub-Lade eingeschoben wird, um so hinlänglicher einbilden mag. Die öffters erwehnte Rauch-Röhre des Herrn Prof. Leutmanns weiset sich hier theils durch punctirte Linien, wie sie ihre Lage durch den Ofen gewinnet, und durch die Feuer-Mauer hervor streicht, bis sie ausser derselben frische Lufft empfangen kan. Die Rauch-Röhre selbst aber, ist mit dem dadurch dringenden Rauche sehr kenntbahr erörtert, und oben als ein weiter Trichter gestaltet, der sich in dem Knie nach Belieben verdrehen lässet, im Fall bey gar ungestümmen Witterungen einige widerstrebende Lufft den Ausgang des Rauches hindern wolte; da so denn dieser so genannte Trichter nur ein wenig dieß- oder jenseits gewendet werden darf. Und da man auch hier und dar vor gut geachtet, daß man die Camine mit einigen Klappen oder Deckeln ausrüstet, die in Feuers-Brunsten überaus gute Dienste leisten; und welche in solcher Angelegenheit vermittelst einem daran gehängten Drat leichtlich zugezogen werden können: so habe ich sie hier mit angebracht und gezeiget, wie man die Klappe zu nächst unter dem Rauch-Rohr hinschaffen, und sie beständig über dem Eingange der Feuer-Mauer als zugeschlossen behalten könne, um dadurch zu verhindern, daß die freye Lufft ausserhalb der Feuer-Mauer, nicht so viel Macht behauptet, etwas von dem aus der Rauch-Röhre heraussteigenden Rauche ausser der Feuer- Tab. IX.